

## **Antrag**

**der Abg. Sabine Wölfle u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration**

### **Auswirkungen der Corona-Krise auf die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Aufgaben und Zielgruppen die 35 baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder in kommunaler Trägerschaft abdecken;
2. wie sich die jährlichen Besucherzahlen der baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder in kommunaler Trägerschaft bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie entwickelt haben und mit welchen Motiven die Gäste nach ihrer Kenntnis dabei gekommen sind;
3. welche Probleme sich für die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg durch die coronabedingten Schließungen ergeben haben bzw. welche Schwierigkeiten nach wie vor bestehen;
4. wie sich die Besucherzahlen der kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg seit der Wiedereröffnung bzw. im Vergleich zur Zeitspanne vor Ausbruch der Corona-Pandemie darstellen;
5. wie sich die Corona-Pandemie auf die finanzielle Lage der kommunalen Thermen auswirkt;
6. wann die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg nach Einschätzung der Landesregierung wieder mit Einnahmen rechnen können, die mit denen vor Ausbruch der Corona-Pandemie vergleichbar sind;
7. mit welchen finanziellen Einbußen die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg nach Einschätzung der Landesregierung bis dahin rechnen müssen;

8. wie die kommunalen Thermal- und Mineralbäder aus Sicht der Landesregierung diese finanziellen Defizite auffangen sollen;
9. welche Schritte die Landesregierung bereits unternommen hat und einleiten wird, um die kommunalen Thermal- und Mineralbäder bei der Bewältigung der coronabedingten Defizite finanziell zu unterstützen;
10. inwieweit die Thermal- und Mineralbäder vom kommunalen Schutzschirm des Landes profitieren können oder ob die Landesregierung ein gesondertes Hilfsprogramm aufzulegen gedenkt, um dauerhafte Schließungen in der baden-württembergischen Kur- und Heilbäderlandschaft abzuwenden.

05.08.2020

Wölfle, Hofelich, Fink, Born,  
Dr. Weirauch SPD

### Begründung

Gesundheit und Wellness sind wichtige Segmente im Tourismus von Baden-Württemberg. Mit 12,7 Millionen Übernachtungen im Jahr 2019 und einem Bruttoumsatz von rund 3,5 Milliarden Euro tragen die Kur- und Heilbäder erheblich zur Wirtschaftskraft des Landes bei. Die Corona-Pandemie führte auch in Baden-Württemberg zur Schließung sämtlicher Bäder. Die finanziellen Auswirkungen mit teilweise dramatischen Einnahmeverlusten und Umsatzeinbußen spüren vor allem die Thermal- und Mineralbäder in kommunaler Trägerschaft, die aufgrund ihrer Rechtsform nicht von KfW-Krediten oder sonstigen Unterstützungsprogrammen profitieren können. Besonders hart trifft dies finanziell defizitäre Kommunen in strukturschwachen Regionen, weil die Bäder und Thermen stets mit anderen touristischen Einrichtungen verknüpft sind. Der Antrag will die aktuelle Situation der Thermal- und Mineralbäder beleuchten und herausarbeiten, welche Unterstützungsmöglichkeiten die Landesregierung sieht, um dauerhafte Schließungen in der baden-württembergischen Kur- und Heilbäderlandschaft abzuwenden.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 28. August 2020 Nr. 2-2-0141.5/16/8607 nimmt das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium der Justiz und für Europa zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. welche Aufgaben und Zielgruppen die 35 baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder in kommunaler Trägerschaft abdecken;*

Zu 1.:

Mit Vorsorge- und Rehabilitationskuren, Kompaktkuren und Anschlussrehabilitationsmaßnahmen, Gesundheits- und Wellnessurlaub, Naherholungs- und Freizeitangeboten leisten kommunale Thermal- und Mineralbäder einen wichtigen Beitrag

zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Nach einer Stellungnahme des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e. V. lässt sich das Aufgabenspektrum der baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder in den Heilbädern und Kurorten in zwei Schwerpunkte untergliedern: Medizinisch-therapeutische Behandlungen sowie präventive Erholungs- und Entspannungsangebote zur Stressreduktion und für das Wohlbefinden. Zentraler Bestandteil der Thermal- und Mineralbäder sind dabei die medizinisch-therapeutischen Anwendungen unter Verwendung des ortstypischen Heilmittels. Ergänzend schließen sich in einer Vielzahl der Bäder auch größere Saunaanlagen an, die zusätzlich zu den Anwendungsbereichen Wellness und Beauty den Präventions- und Erholungsbereich komplettieren.

Zielgruppe der baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder sind gesundheitsorientierte Gäste aus dem In- und Ausland. Nach der Stellungnahme des Heilbäderverbandes e. V. kommen 30 % der Besucherinnen und Besucher aus rein medizinisch-therapeutischen Zwecken und 70 % zu Gesundheits- und Erholungszwecken. Der hohe Anteil der gesundheitsorientierten Gäste lässt sich mit den zahlreichen Indikationen erklären, die in den Thermal- und Mineralbädern zur Prävention, Regeneration und Linderung angeboten werden. Zu diesen zählen beispielsweise Herz-Kreislaufkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Burnout, Atemwegserkrankungen sowie rheumatische Erkrankungen.

*2. wie sich die jährlichen Besucherzahlen der baden-württembergischen Thermal- und Mineralbäder in kommunaler Trägerschaft bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie entwickelt haben und mit welchen Motiven die Gäste nach ihrer Kenntnis dabei gekommen sind;*

Zu 2.:

Nach Auskunft der baden-württembergischen Kommunen mit Mineral- und Thermalbädern bewegten sich die Besucherzahlen bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie auf einem stabil hohen Niveau. Basierend auf einer Abfrage des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e. V. besuchten vor der Pandemie durchschnittlich ca. 180.000 Gäste pro Woche die baden-württembergischen Thermen.

Die durch die Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg (HKM) erhobene bundesweit repräsentative Motiv- und Zielgruppenanalyse deutscher Heilbäder und Kurorte verdeutlicht, dass Erholung, Natur, Gesundheit und Bewegung die wichtigsten Besuchsmotive darstellen. Darüber hinaus zählen Baden im Mineral-Thermal-Wasser, Aqua Fitness und Schönheits- und Pflegeanwendungen zu den Angebotswünschen (vgl. Motiv- und Zielgruppenanalyse deutscher Heilbäder und Kurorte; HKM GmbH 2019, S. 17 ff.). Die Mineral- und Thermalbäder fungieren als zentrales Besuchsmotiv der Heilbäder und Kurorte und sind treibender Faktor sowohl im touristischen Übernachtungs- als auch Tagesreisesegment.

*3. welche Probleme sich für die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg durch die coronabedingten Schließungen ergeben haben bzw. welche Schwierigkeiten nach wie vor bestehen;*

Zu 3.:

Thermal- und Mineralbäder konnten ab 6. Juni 2020 den öffentlichen Badebetrieb unter Auflagen wiederaufnehmen. Sie waren damit ca. drei Monate coronabedingt geschlossen. Die Schließzeit betraf einen Zeitraum, in dem üblicherweise ein hohes Besucheraufkommen verzeichnet wird. Während der Schließung konnten keine Einnahmen erzielt werden. Gleichzeitig sind Betriebs- und Personalausgaben, wenn auch in geringerem Maße, angefallen. Für das Personal musste teilweise Kurzarbeit beantragt werden. Die Umsetzung der Vorgaben der Verordnung des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über Sportstätten vom 4. Juni 2020 sowie über Bäder und Saunen vom 25. Juni 2020 und die darin enthaltenen, eine Wiederaufnahme des Betriebs ermöglichenden Hygiene- und Abstandsregeln verursachen zusätzlichen Aufwand, beispielsweise für die Beschaffung von Desinfektionsmitteln, Absperrbändern, Hinweisschildern, den Betrieb eines elektronischen Ticketsystems mit Onlineanmeldung zur Nachverfolgung im Infektionsfall und die Durchführung von Hygieneschulungen bis hin zur Beauf-

tragung von externen Security- und Reinigungsfirmen. Im Hinblick auf das Erstellen eines Hygienekonzeptes, zusätzliche Desinfektions- und Putzmaßnahmen sowie vermehrte Kontrollen haben sie auch zu einer Erhöhung des Personalaufwandes geführt. Die Hygienemaßnahmen werden auch weiterhin zu Einschränkungen beim Badebetrieb führen.

*4. wie sich die Besucherzahlen der kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg seit der Wiedereröffnung bzw. im Vergleich zur Zeitspanne vor Ausbruch der Corona-Pandemie darstellen;*

Zu 4.:

Seit der Wiedereröffnung sind die Besucherzahlen nach Aussagen der Kommunen im Vergleich zur Zeitspanne vor Ausbruch der Pandemie um ca. 60 bis 70 % zurückgegangen. Dies wird auch durch den Heilbäderverband Baden-Württemberg e. V. bestätigt, der einen Rückgang der Gästezahlen von durchschnittlich ca. 180.000 auf rund 40.000 Gäste pro Woche in den Thermal- und Mineralbädern in den Heilbädern und Kurorten meldet. Hauptgründe hierfür sind die Vorgaben der Corona-Verordnung, die nur eine begrenzte Zahl von Besuchern zulässt sowie das Gästeverhalten. Dieses ist geprägt von allgemeiner Vorsicht und persönlicher Angst, sich anzustecken, aber auch vom coronabedingt eingeführten Anmelde- und Registrierungsverfahren.

*5. wie sich die Corona-Pandemie auf die finanzielle Lage der kommunalen Thermen auswirkt;*

Zu 5.:

Hierzu sind noch keine verlässlichen Aussagen möglich, insbesondere da die kommunalen Thermal- und Mineralbäder zum Teil noch geschlossen sind. Sie konnten ab 6. Juni 2020 den öffentlichen Badebetrieb unter Auflagen wiederaufnehmen. Die meisten Bäder waren damit ca. drei Monate coronabedingt geschlossen. Um die Hygienevorschriften und Abstandsregeln einzuhalten, ist in den Bädern, abhängig von der Größe des Bades und den baulichen Gegebenheiten, nur eine begrenzte Anzahl von Besucherinnen und Besuchern zugelassen. Diese Maßnahme wird auch weiterhin zu Einnahmeausfällen führen. Grundsätzlich konnten während der Schließung der Bäder durch geringere Betriebs- und Personalausgaben auch Kosten eingespart werden. Aufgrund der genannten Faktoren sind die Schätzungen der Kommunen über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die finanzielle Lage der kommunalen Thermen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, insbesondere da sie stark von der weiteren Infektionsentwicklung abhängig sind. Das von den Kommunen gemeldete finanzielle Defizit schwankt zwischen mehreren hunderttausend und einigen Millionen Euro und berücksichtigt auch Pachtausfälle angeschlossener Betriebe, beispielsweise der Gastronomie.

*6. wann die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg nach Einschätzung der Landesregierung wieder mit Einnahmen rechnen können, die mit denen vor Ausbruch der Corona-Pandemie vergleichbar sind;*

Zu 6.:

Solange dem Pandemiegeschehen mit Hygienekonzepten, die eine begrenzte Besucherzahl vorsehen, begegnet wird, werden die kommunalen Thermal- und Mineralbäder voraussichtlich weiterhin mit reduzierten Einnahmen rechnen müssen. Ab wann wieder Einnahmen erreicht werden können, die mit denen vor Ausbruch der Corona-Pandemie vergleichbar sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar.

*7. mit welchen finanziellen Einbußen die kommunalen Thermal- und Mineralbäder in Baden-Württemberg nach Einschätzung der Landesregierung bis dahin rechnen müssen;*

Zu 7.:

Belastbare Zahlen liegen noch nicht vor, insbesondere da die Bäder zum Teil noch geschlossen sind. Im Durchschnitt rechnen die Kommunen mit Einbußen zwischen 50 bis 70, in Einzelfällen bis zu 100 %. Hierbei handelt es sich um vage Schätzungen mit vielen Unsicherheitsfaktoren, wie z. B. der künftigen Entwicklung des Pandemiegeschehens im Land bzw. weltweit und damit einhergehend dem weiteren Gästeverhalten.

*8. wie die kommunalen Thermal- und Mineralbäder aus Sicht der Landesregierung diese finanziellen Defizite auffangen sollen;*

Zu 8.:

Artikel 28 Absatz 2 des Grundgesetzes und Artikel 71 Absatz 1 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg gewährleisten den Gemeinden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln (kommunale Selbstverwaltung). Nach § 10 Absatz 2 Satz 1 der Gemeindeordnung schafft die Gemeinde in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen. Der Betrieb eines Thermal- bzw. Mineralbades ist eine freiwillige Aufgabe, über deren Wahrnehmung die Gemeinde eigenverantwortlich im Rahmen ihres kommunalen Selbstverwaltungsrechts entscheidet. Es liegt daher in der Verantwortung der Kommune, wie sie unter Berücksichtigung ihrer Finanz- und Haushaltssituation einem finanziellen Defizit aus ihrem Bäderbetrieb begegnet. Aufgrund der Heterogenität der Haushalts- und Finanzsituation der Kommunen müssen individuelle Lösungen gefunden werden. Hinsichtlich finanzieller Hilfen des Landes und des Bundes wird auf die Stellungnahmen zu den Folgefragen verwiesen.

*9. welche Schritte die Landesregierung bereits unternommen hat und einleiten wird, um die kommunalen Thermal- und Mineralbäder bei der Bewältigung der coronabedingten Defizite finanziell zu unterstützen;*

Zu 9.:

Die Landesregierung unterstützt aus Mitteln der Tourismusförderung das Projekt der Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg (HKM) „Analyse Betriebsbeginn Heilbäder und Kurorte“ mit 50.000 Euro. Es zielt darauf ab, das durch die Corona-Pandemie bei den Gästen verloren gegangene Vertrauen zurückzugewinnen und konkrete Erwartungen der Gäste abzufragen, um zielorientierte und passgenaue Angebote zu entwickeln.

*10. inwieweit die Thermal- und Mineralbäder vom kommunalen Schutzschirm des Landes profitieren können oder ob die Landesregierung ein gesondertes Hilfsprogramm aufzulegen gedenkt, um dauerhafte Schließungen in der baden-württembergischen Kur- und Heilbäderlandschaft abzuwenden.*

Zu 10.:

Mit dem kommunalen Stabilitäts- und Zukunftspakt, auf den sich die Landesregierung mit den kommunalen Landesverbänden am 28. Juli 2020 verständigt hat, unterstützt das Land die Kommunen mit 2,88 Milliarden Euro, der Bund beteiligt sich mit gut 1,39 Milliarden Euro. Hiermit sollen coronabedingte Einnahmerückgänge und Mehraufwendungen der Kommunen weitgehend kompensiert, Zuweisungen erhöht und wichtige öffentliche Aufgaben der Kommunen unterstützt werden. Ein zusätzliches Hilfsprogramm zur Unterstützung kommunaler Thermal- und Mineralbäder ist derzeit nicht vorgesehen.

Strobl

Minister für Inneres,  
Digitalisierung und Migration